

Kommissionen des Deutschen Bibliotheksinstituts Tätigkeitsberichte 1997

(1) Kommission des DBI für Erwerbung und Bestandsentwicklung

<i>Vorsitz:</i>	Werner Reinhardt, Siegen
<i>Weitere Mitglieder:</i>	Ursula Allenberg, Chemnitz Dr. Jürgen Babendreier, SuUB Bremen Renate Peters, München
<i>Betreuung im DBI:</i>	Ulla Usemann-Keller
<i>Berichterstatter im Fachbeirat:</i>	Dr. Hermann Leskien, München
<i>Sitzungen:</i>	24.-25. 2.1997 Wuppertal 23.-24. 9.1997 Berlin
<i>Öffentliche Veranstaltung:</i>	23.5.1997 Dortmund, Bibliothekskongreß
<i>Round Table:</i>	22. 9.1997 Berlin: Outsourcing im Erwerbungsbe- reich

Allgemeines

Das Berichtsjahr ist für die Kommission durch eine neue Zusammensetzung gekennzeichnet. Nach langjähriger Mitarbeit sind Frau Margot Wiesner, StUB Frankfurt, Dr. Rolf Griebel, BSB München, und Dr. Gerhard Kanthak, SBB-PK Berlin, ausgeschieden. Ihnen sei an dieser Stelle nochmals für die erfolgreich geleistete Arbeit gedankt. Die Kontinuität der Arbeit gewährleisteten U. Allenberg und W. Reinhardt, die bereits in der vergangenen Amtszeit reguläres bzw. assoziiertes Mitglied waren. Zum neuen Vorsitzenden wurde W. Reinhardt gewählt.

Zwei Themen, deren Bearbeitung bereits in den Vorjahren begonnen wurde, konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden: der in einer Expertengruppe erarbeitete *Steuerratgeber* ist erschienen, eine Untersuchung zum Thema *Lehrbuchsammlungen* wurde Anfang 1998 im BIBLIOTHEKSDIENST veröffentlicht. Weitere Schwerpunkte der Arbeit waren das Thema „Outsourcing“ und die Beobachtung des Zeitschriftenmarktes vor allem im Hinblick auf die neuen elektronischen Formen und damit zusammenhängende Fragen.

Expertengruppen

Die Expertengruppe „Bestandsaufbau II“ hat eine größere Zahl von Erwerbungsprofilen zusammengetragen. Eine exemplarische Auswahl soll nach redaktioneller Überarbeitung in den „dbi-materialien“ vorgestellt werden. Eine letzte, in 1997 geplante Sitzung konnte aus Termingründen nicht stattfinden.

Die Expertengruppe „Steuerratgeber“ legte ihre Arbeitsergebnisse vor, die als Band 160 der „dbi-materialien“ mit dem Titel „Umsatzsteuer : Ein Leitfaden für Erwerbungsbibliothekare“ zur Buchmesse erschienen sind.

Preise und Etatentwicklung

Die Betreuung der *Harrassowitz-Preisindizes* (wie bisher getrennt nach Zeitschriften und Monographien) wird in Zukunft durch R. Griebel und W. Reinhardt erfolgen. Die Indizes für das Jahr 1995, bearbeitet von R. Griebel und M. Wiesner erschienen im Januar- bzw. Februarheft des BIBLIOTHEKSDIENST.

Angesichts immer enger werdender Etats und wachsender Begründungszwänge für ausreichende Mittelzuweisungen gewinnen *Etatverteilungsmodelle* in der Diskussion wieder an Aktualität und Bedeutung. Die Kommission regte an, eine Expertengruppe einzusetzen, die sich als Ergänzung zu der mit inhaltlichen Fragen beschäftigten Expertengruppe *Bestandsaufbau in wissenschaftlichen Bibliotheken* mit der formalen Seite der Realisierung erwerbungs-politischer Ziele und der hierzu notwendigen und/oder verwendeten Hilfsmittel befaßt. Die Einsetzung dieser Gruppe wurde durch den Fachbeirat des DBI ausdrücklich begrüßt.

Die *Abonnementspreisentwicklung* der Zeitschriften für das Jahr 1998 wurde außer durch die Preiserhöhungen der Verlage stark durch die Kursschwäche der DM gegenüber dem US-Dollar und dem britischen Pfund bestimmt. Bei Abstellentscheidungen, wie sie wegen dieser Entwicklung für das nächste Jahr eventuell wieder verstärkt anstehen, sollten von den Agenturen oder Lieferanten Preisentwicklungsübersichten zu den Einzeltiteln erbeten werden, sofern diese nicht im Rahmen der Geschäftsbeziehungen automatisch vorgelegt werden.

Über die *Diskussionsliste* ERWERB-L ist an die Kommission die Frage nach dem Umgang mit pauschalierten Vorauszahlungen auf Grund der Vorjahrespreise herangetragen worden. Die Erfahrungen im Kreis der Universitätsbibliotheken sollen durch eine Umfrage ermittelt werden.

Die Kommission befürwortet Aktivitäten, die der *Erschließung neuer Einnahmequellen* für die Bibliotheken dienen, hält aber die Praxis, Bibliothekslieferanten, Verlage und vergleichbare Firmen um Zuwendungen etwa für die Durchführung von Tagungen anzugehen, für fragwürdig. Letztendlich müssen

die Bibliotheken derartige Zuschüsse über die zu zahlenden Preise bei den Lieferanten selbst refinanzieren. Vom Verwaltungsaufwand her vertretbare Maßnahmen (Patenschaften, Sponsoring) der Bibliotheksförderung durch *außenstehende* Dritte vor allem bei größeren Projekten und Objekten (Baumaßnahmen, Ersteigerung hochpreisiger Unikate oder Handschriften) sind vorzuziehen.

Elektronische Zeitschriften

Die Kommission empfiehlt allen Bibliotheken, zur Absicherung ihrer Leistungsfähigkeit und zur Prüfung der Benutzerakzeptanz derzeit auf dem Markt befindliche kostenlose Angebote elektronischer (Parallel-)Ausgaben anzunehmen. Die Kommission geht davon aus, daß Entwicklungs- und Produktionskosten teilweise oder auch ganz bereits im Preis der Printversion enthalten sind.

Die Kommission informierte sich mit besonderer Aufmerksamkeit über die Aktivitäten in den verschiedenen Ländern sowie die unterschiedlichen Vermarktungsmodelle, die auf der Seite der Verlage und Agenturen entwickelt werden. Prinzipien/Richtlinien zur *Lizenzierung* für Einzelbibliotheken und Konsortien, die in unterschiedlichen, nationalen und internationalen Gremien erarbeitet wurden, werden gesammelt und ausgewertet.

Dienstleistungen des Buchhandels : Outsourcing

Die derzeit in einigen Bibliotheken praktizierte Verlagerung von traditionell bibliotheksintern erledigten Aufgaben in die Zuständigkeit von Lieferanten (Stichwort „Outsourcing“) wurde am 22. September 1997 im Rahmen eines Informationsgespräches (Round Table) im DBI intensiv diskutiert. Bei der Vorstellung von Outsourcing-Projekten sowie einem Erfahrungsaustausch zwischen praktizierenden Lieferanten und Bibliotheken wurden Lieferstandards, Leistungsvorgaben und Kosten-Nutzen-Gesichtspunkte zur Sprache gebracht. Eine genauere Abgrenzung bzw. Definition der bei Outsourcing vom Lieferanten zu erbringenden Mehrwertleistungen gegenüber seinem „normalen“ Service ist notwendig. Die Kommission wird versuchen, hierfür Kriterien zu formulieren.

Die mögliche Abgabe von Sachkompetenzen an die Lieferanten und die Auswirkungen auf die Gesamtbibliothek sind festzustellen. Personal- oder Betriebsrat müssen eingeschaltet werden. Im Planungsstadium sind die Mitarbeiter in der Bibliothek umfassend zu informieren und auf die Änderungen vorzubereiten.

Öffentliche Aktivitäten

Während des Bibliothekskongresses in Dortmund fand am 23. Mai 1997 eine Sitzung zu aktuellen Fragen der Erwerbung statt.

Für den Bibliothekartag 1998 in Frankfurt/Main ist die von der Kommission und dem Ausschuß für Bibliotheksfragen des Börsenvereins vorgeschlagene gemeinsame Veranstaltung zum Thema „Die elektronische Kette vom Verlag bis zur Bibliothek“ in das Hauptprogramm aufgenommen worden.

Mitarbeit in Gremien/Veranstaltungen

Arbeitsgruppe Erwerbungs koordinierung sächsischer Bibliotheken (Allenberg)

Workshop „Outsourcing in der Erwerbung - eine neue Zauberformel oder Weg zu effektivem Beschaffungsmanagement?“, BSB München, 19. Dezember 1997 (Peters)

Arbeitsgruppe elektronische Zeitschriften und Datenbanken NRW (Reinhardt)

Arbeitsgruppe Erwerbung NRW (Reinhardt)

Veröffentlichungen

Berichte der Kommission im BIBLIOTHEKSDIENST

31.1997, H. 3, S. 433-437 (Allenberg)

31.1997, H. 5, S. 837-841 (Babendreier, Reinhardt)

31.1997, H. 12, S. 2300-2303 (Peters, Reinhardt)

Informationen der Kommission im BIBLIOTHEKSDIENST

31.1997, H. 1, S. 71-77 (Wiesner, Griebel)

31.1997, H. 7, S. 1299-1301 (Reinhardt)

Vorhaben für 1998

- Einberufung und Unterstützung einer Expertengruppe „Etatverteilungsmodelle“
- Umfrage zum Angebot von Zeitschriftenagenturen bei frühzeitiger Vorauszahlung
- Konsortialverträge zum Bezug elektronischer Zeitschriften
- Outsourcing und seine Auswirkungen
- Überarbeitung der Empfehlung zum Geschäftsverkehr mit dem Antiquariatsbuchhandel

Dr. Werner Reinhardt

(2) Kommission für Erschließung und Katalogmanagement

Die Kommission wurde mit Ablauf der Amtsperiode am 31.12.1996 aufgelöst. Ihre Tätigkeiten sind in das Aufgabenspektrum der Konferenz für Regelwerksfragen eingebunden worden (vgl. BIBLIOTHEKSDIENST 32 (1998), 2, S. 326).

Arbeitsgruppe ASB-Überarbeitung

Vorsitzende:	Kathrin Lehmann, Berlin
Weitere Mitglieder:	Evelyn Buchholz, Stuttgart Gabi Deblitz-Hauer, Freiburg i.Br. Stephan Niemeyer, Würzburg Burkhard Ogilvie, Kempen Prof. Dr. Konrad Umlauf, Berlin Thomas Weidner, Reutlingen
Sitzungen:	10.-12. 4. 1997 in Freiburg 11.-13. 9. 1997 in Würzburg 4.-6. 12. 1997 in Stuttgart

Die Überarbeitung der „Allgemeinen Systematik für Öffentliche Bibliotheken“ (ASB) wurde im Berichtszeitraum planmäßig fortgesetzt.

Abgeschlossen werden konnten die Hauptgruppen H (Wirtschaft) und K (Religion). Im Dezember 1997 standen die Endfassungen der Hauptgruppen A (Allgemeines), L (Philosophie) und O (Sprache) kurz vor ihrem Abschluß. Die Beratung über den Gliederungsteil „Psychologie“ (M) wurde fortgesetzt. Außerdem beriet die Arbeitsgruppe die DBI-Gliederungsentwürfe für die Hauptgruppen B (Biographien), D (Heimatkunde), N (Pädagogik) und P (Literatur). Zu den überarbeiteten Fassungen der letztgenannten ASB-Teilgliederungen wird wieder die Meinung der beratenden Bibliotheken und der verantwortlichen Lektoren von Lektoratskooperation sowie ekz eingeholt. Die abschließende Beratung erfolgt auf der Arbeitsgruppensitzung im März 1998.

Auf der Sitzung im April 1997 zog die Arbeitsgruppe eine Zwischenbilanz ihrer bisherigen Tätigkeit. Sie konstatierte, daß der Zeitfaktor zu einem Problem der ASB-Revision geworden ist. Unter erschwerten Bedingungen (insbesondere reduzierte personelle Ausstattung des Arbeitsbereichs Sacherschließung ÖB im DBI) sind Abstriche unvermeidlich. Die bisherige Überarbeitungsroutine wurde hinsichtlich verzichtbarer Schritte geprüft, Unverzichtbares ist noch einmal festgeschrieben worden. So soll die für die ASB-Anwender wichtige Schlagwortarbeit fortgeführt werden. Ebenso darf es keine Einbußen bei den vorbereitenden Arbeiten im DBI (Auswertung der Umfrage zur Auslastung der

ASB-Gruppen, Sachrecherche, terminologische Prüfung von Sachgruppenbezeichnungen, Durchsicht des ekz-ID) geben. Unerlässlich ist auch die weitere Einbeziehung der Praxispartner als wichtige Voraussetzung für die spätere Anwendbarkeit der Gliederung und ihre Entsprechung mit den Anforderungen von Bestand und Benutzer. Die Arbeitsgruppe legte auf der April-Sitzung das Pensum für die weiteren Zusammenkünfte fest, um das angestrebte Ziel - Abschluß der Überarbeitung der ASB-Gliederung Ende 1999 - zu erreichen. Durchschnittlich vier neue Hauptgruppen stehen nun auf der Tagesordnung der jeweiligen Beratung. Abstriche gibt es u. a. bei der Berichterstattung über die Ergebnisse der Überarbeitung. Wurden in der Vergangenheit detaillierte Erläuterungen zu einzelnen Hauptgruppen veröffentlicht (BuB und Bibliotheks-Info), gibt es nun Kurzbeiträge. Interessenten können jedoch jederzeit die kompletten Produkte im DBI anfordern. Ende 1997 umfaßte die Abonnenten-datei für die neuen ASB-Gliederungslösungen 99 Bibliotheken. Tendenz steigend!

Literatur

Deblitz-Hauer, Gabi; Kathrin Lehmann: Von „A“ bis „O“. - (ASB aktuell). In: Buch und Bibliothek. - Bad Honnef. - 49 (1997),12, S. 872 - 874

Lehmann, Kathrin: Alles Management - oder was? : zur Überarbeitung der Hauptgruppe „H - Wirtschaft“. - (ASB aktuell). In: Buch und Bibliothek. - Bad Honnef. - 49 (1997),2, S. 118 - 129

Weidner, Thomas: Sitzung der Expertengruppe. - (ASB aktuell). In: Buch und Bibliothek. - Bad Honnef. - 49 (1997),7/8, S. 479-480

Kathrin Lehmann

(3) Kommission des DBI für Benutzung und Information

Vorsitz: Uwe Rosemann, Hannover

Weitere Mitglieder: Benno Homann, Heidelberg
Barbara Lison-Ziessow, Bremen
Christine-Dorothea Sauer, Berlin
Werner Schwarz, Augsburg

Betreuung im DBI: Ulla Usemann-Keller

Berichterstatter im

Fachbeirat:

- ÖB: Dr. Annette Kasper, Jena

- wB: Barbara Schneider-Eßlinger, Potsdam

Sitzungen: 9./10. 4. Berlin
30./31. 10. Hannover

Öffentliche Veranstaltung: 22. 5. Dortmund, Bibliothekskongreß

Projektbegleitung: BMFT-Projekt 1256: Büchertransportsysteme

Die Kommission hat sich mit den folgenden Themen befaßt:

Fragen zum Leihverkehr

Nach wie vor unbefriedigend beantwortet ist die Frage der Weiterverwendung von *Vignetten* im deutsch-französischen Leihverkehr. Kontakte zu ABES, Inist und der IFLA brachten keine oder nur wenig verwertbare Ergebnisse. Die Kommission schließt sich einer Empfehlung des Hessischen Zentralkatalogs an: Im Leihverkehr sollen Bestellungen von Monographien an eine Bibliothek möglichst des Erscheinungsorts in Frankreich geschickt werden, Vignetten werden dann in der Regel akzeptiert. Bei Bestellungen von Kopien soll der „Service Reproduction“ der Bibliothèque Nationale de France in Anspruch genommen werden. Die Bezahlung geschieht per Rechnungsstellung, Vignetten gelten nicht als Zahlungsmittel.

Bislang gibt es keine offiziellen Richtlinien der IFLA für die Gestaltung von E-Mail-Bestellungen für ILL (in Analogie zum Faxformular). Die Kommission wird eine Initiative an die IFLA richten.

Auf der Frühjahrssitzung der Sektion IV am 6.3.1997 in Hamburg wurden die von Frau Dr. Herdt unter ihrer Kommissionsleitung erarbeiteten *Empfehlungen über Kosten und Zahlungsmodalitäten im Internationalen Leihverkehr* von der Sektion zustimmend zur Kenntnis genommen und an die KMK weitergeleitet.

Die Kommission schließt sich der Empfehlung der DFG an die KMK an, die Gebühren für konventionelle Fernleihe auf 3,- DM festzusetzen.

Der Auftrag der KMK an das DBI zur *Erarbeitung einer neuen LVO* bis Mitte 1998 wurde angesichts der Entwicklungen bei SUBITO bis auf weiteres verschoben. In diesem Zusammenhang diskutierte die Kommission das betriebswirtschaftlich bedenkliche Verfahren der Nachbelastungen im Leihverkehr und nahm interessiert die Praxis in Bayern zur Kenntnis.

Die Kommission nahm die folgenden Dokumente zustimmend zur Kenntnis:

- Entwurfsfassungen der „Empfehlungen zu Fernleihdirektbestellungen...“ der KZK
- Neufassung der „Richtlinien für den Leihverkehr im Fachinformationswesen der Bundeswehr“ vom 30.9.97

Öffnungszeiten von Bibliotheken

Die Kommission begleitete eine Analyse der Öffnungszeiten von deutschen Hochschulbibliotheken, die von Frau Usemann-Keller durchgeführt wurde und deren Ergebnisse sie auf der Herbstsitzung der Sektion IV am 28.10.1997 in Berlin vorgetragen bzw. im BIBLIOTHEKSDIENST, 31.(1997), 11, S. 2131ff veröffentlicht hat.

Es zeigt sich eine große Heterogenität in bezug auf die Verteilung von Öffnungszeiten und deren Umfang. Auf Grund der Datenlage bleibt auch unklar, welche Dienstleistungen von den einzelnen Bibliotheken wirklich angeboten werden.

Es sollen Empfehlungen erarbeitet werden, die zur Orientierung der Bibliotheken dienen werden. Die Kommission geht davon aus, daß in Zukunft solche Leistungsmerkmale eine immer größere Rolle spielen werden (z. B. bei der Verteilung von Sondermitteln etc.).

Fortbildung und Schulungen für Bibliotheksangehörige und -besucher

Die Bedeutung von Aus- und Fortbildung für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Bibliotheken und deren Kunden kann angesichts der rasant verlaufenden Innovationsschübe in vielen Bibliotheken gar nicht ernst genug genommen werden. Hier könnte eine Expertengruppe ein modulares Schulungsprogramm entwickeln mit den folgenden Arbeitsschritten:

- Erfassung des Ist-Zustandes (Angebote von Universitäten, bibliothekarischen Ausbildungsstätten, dezentralen Einrichtungen usw.)
- Erarbeiten einer Konzeption für die modular aufzubauende Fortbildung
- explizite Entwicklung eines Moduls (z. B. Fernleihsysteme im Internet)
- Kostenevaluierung.

Zu dem Fragenkomplex hielt Herr Homann einen Vortrag auf dem Bibliothekartag in Dortmund. Die Kommission wird das Thema weiterverfolgen.

Weitere Themen der Kommission waren

- *SUBITO*-Dienstleistungen
- Projekt *Büchertransporte*
- Einsatz von *Kreditkarten* und e-cash-Verfahren
- *Chipkartenprojekte*: Da ein eigenes DBI-Projekt Konzept leider keinen Förderer gefunden hat, wurden Informationen über andere ähnliche Vorhaben in Deutschland gesammelt (z. B. das Projekt „Muck - Multifunktionale Universitäts-Chipkarte“ an der Universität Würzburg).

- Die Zusammenarbeit der ZLB Berlin mit der Unternehmerinitiative *ProT.I.M.E.*; hierüber wird Frau Sauer einen Vortrag auf dem Bibliothekartag in Frankfurt halten.
- *Videogestützter Auskunftsdienst*: Ebenfalls in der ZLB wird über die Nutzung von Videokonferenztechnik für Benutzerrecherchen nachgedacht als eine Möglichkeit, hochentwickeltes Recherche-Know-How auch in dezentralen Teilbibliotheken oder externen Nutzern zur Verfügung zu stellen. Über entsprechende Erfahrungen soll detailliert berichtet werden.
- *Deutsche Bibliotheksstatistik*: Schon seit längerer Zeit wird über eine Reform der DBS nachgedacht. Dies betrifft sowohl die zu ermittelnden Daten als auch eine mögliche Aufbereitung der Statistik im Internet mit dezentralen Schreibmöglichkeiten und der Formulierung bibliotheksspezifischer Leistungskriterien. Für den Teil C, Wissenschaftliche Spezialbibliotheken, hat sich nunmehr eine Expertengruppe unter Mitarbeit der ASpB beim DBI konstituiert, die bereits ein neues Statistikkonzept erarbeitet hat und dieses den betroffenen Bibliotheken zur Diskussion stellt. (Vgl. Bericht von E. Janke „Modernisierung der Deutschen Bibliotheksstatistik“ in diesem Heft.)

Des weiteren informierte sich die Kommission über die Entwicklungen im Bereich *elektronischer Dokumente*, hier insbesondere elektronische Dissertationen, und Retrodigitalisierung. Diese Themen sollen auf der Frühjahrstagung 1998 in Bremen nochmals aufgenommen werden, um zu prüfen, ob ggf. zu Benutzungs- und Fortbildungsfragen speziell aus diesem Kontext ein Round Table veranstaltet werden soll.

Uwe Rosemann

(4) Kommission des DBI für Bestandserhaltung

<i>Vorsitz:</i>	Dr. Yorck Haase, Darmstadt
<i>Weitere Mitglieder:</i>	Dr. Helmut Bansa, München Reinhard Feldmann, Münster Dr. Berthold Jäger, Fulda
<i>Betreuung im DBI:</i>	Ulla Usemann-Keller
<i>Berichterstatter im Fachbeirat:</i>	Dr. Eilhard Cordes, Osnabrück
<i>Sitzungen:</i>	20./21. 3. Berlin 13.11. Mainz

Öffentliche Veranstaltung: 22.5. Dortmund, Bibliothekskongreß

Fortbildung: 12.11 Mainz

Die Kommission sieht für die Amtsperiode 1997-1999 ihre Aufgabe schwerpunktmäßig in der Erarbeitung von Entscheidungshilfen zur *Vorbeugung und Behandlung von Schäden* am Bibliotheksgut, in der Erarbeitung von Hinweisen zur *Bestandssicherung im Katastrophenfall*, in der *Evaluierung* der Wirksamkeit von Verfahren der Massenentsäuerung und in der Schimmelpilzbekämpfung. Die meisten der Vorhaben wurden im Berichtsjahr in Angriff genommen. Das Faltblatt, das über die Aufgaben, die Arbeitsweise und die Vorhaben der Kommission für Bestandserhaltung informiert, wurde aktualisiert.

Massenentsäuerung

Zur Massenentsäuerung säurehaltiger Papiere werden in Deutschland zwei Verfahren für Bücher angeboten: Das von Battelle/Papersave in Eschborn bei Frankfurt und von Libertec in Nürnberg. Bei Battelle werden die vorgetrockneten Bücher in einem Flüssiggasbad behandelt; als Behandlungsschemikalie wird Magnesium-Titanethylat verwendet, als Lösemittel Hexamethyldisiloxan. Bei Libertec wird das neutralisierende Agens Magnesiumoxid + Calciumoxid als extrem feiner Staub (Kerngröße 1 μ) in die aufgefächerten Bücher eingeblasen. Beide Verfahren lassen eine deutliche Anhebung des pH-Wertes erkennen.

Für die Vorbereitung einer Round-table-Diskussion wurde von Dr. Bansa (BSB) eine Umfrage in Bibliotheken und Archive durchgeführt, die bereits die Angebote zur Massenentsäuerung nutzen, und um Mitteilung ihrer Erfahrungen gebeten.

Festigung von Papieren an ganzen Büchern

Der Kenntnisstand im Bereich der Festigung von Papieren an ganzen Büchern bzw. an unzerlegten Buchblöcken soll in einem Projekt aufgearbeitet werden. Auch wenn Skepsis darüber angebracht ist, ob die Festigung von wirklich brüchigem Papier in absehbarer Zeit erreicht werden kann, erscheint der Kommission zumindest eine Literaturdiskussion sinnvoll.

Richtlinien zum Katastrophenschutz / Notfallvorsorge

Eine wichtige Aufgabe sieht die Kommission in der Erstellung von Richtlinien zur Schadensminimierung im Katastrophenfall. Hierbei geht es weniger um den Personenschutz - dafür gibt es allgemeingültige Richtlinien - als vielmehr

um den Objektschutz. Vordringlich ist die Erarbeitung von Kurzinformationen für Mitarbeiter über Vorbeugungsmaßnahmen und Verhaltensregeln im Schadensfall. Da selbst bei Brandkatastrophen die Hauptschäden in der Regel durch Wasser (Löschwasser) entstehen, konzentriert sich die Arbeit an den Richtlinien zunächst auf Erste-Hilfe-Maßnahmen zur Behebung von Wasserschäden (vor allem durch Tiefrieren und Gefrietrocknen). Dabei gilt es vor allem, den Schimmelbefall zu verhindern oder wenigstens unter Kontrolle zu bringen.

Mit der Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz im Bundesamt für Zivilschutz, die Seminare zum Thema „Kulturgutschutz“ durchführt, wurden Kontakte aufgenommen mit dem Ziel einer engeren Zusammenarbeit, insbesondere bei der Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen.

Schimmelpilzbekämpfung

In Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Archiv- und Museumsamt des Landschaftsverbandes Rheinland wird ein Konzept für ein geplantes gemeinsames Projekt zum Vergleich von Verfahren zur Schimmelpilzbekämpfung bei Archiv- und Bibliotheksgut erarbeitet.

Verzeichnis von Restaurierwerkstätten

Die von der *European Commission on Preservation and Access* erstellte „Preservation Map of Europe“ weist Unzulänglichkeiten auf. Die Kommission, die von der European Commission um Unterstützung gebeten worden war, hält es für notwendig, zunächst für Deutschland ein Verzeichnis der Restaurierwerkstätten in Bibliotheken und der freien Restaurierwerkstätten sowie der Ausbildungsstätten zu erstellen. In einer Fragebogenaktion werden die Institutionen nach Arbeitsschwerpunkten, Arbeitsumfang und nach der Ausstattung der Werkstätten gefragt. Das fertiggestellte Verzeichnis kann für eine Neuauflage der „Preservation Map of Europe“ als Grundlage dienen.

Fortbildung

Auf dem Bibliothekskongreß 1997 in Dortmund war die Kommission mit einer öffentlichen Arbeitssitzung vertreten. Themen der Referate waren: Vergaberichtlinien im Buchbinderhandwerk, neue Entwicklungen auf dem Gebiet der Konservierung und Probleme der Bestandserhaltung im Katastrophenfall/Notfallvorsorge.

Um allgemeine Fragen der Bestandserhaltung in Bibliotheken ging es auf einer Fortbildungsveranstaltung, die die Kommission am 12. November 1997 im

Gutenberg-Museum in Mainz durchführte. Insbesondere wurden die Teilnehmer mit Präventivmaßnahmen, mit der Konservierung mittels „Boxing“, mit Problemen der Bestandserhaltung wertvollen Bibliotheksgutes und mit der Vergabe von Restaurieraufträgen vertraut gemacht. Die Restaurierpraxis wurde am Beispiel des Arbeitsprogramms der Restaurierwerkstatt des Gutenberg-Museums demonstriert.

Der Bedarf an Fortbildung zum Thema Vergabe von Restaurieraufträgen wurde in der Veranstaltung deutlich.

Mediensicherheit

Die Kommission analysierte erneut ihre erforderliche Aktivität für die Sicherung von Nicht-Papier-Medien. Filmlagerung in den unterschiedlichen Qualitäten kann als bekannt vorgesetzt werden. Fotoaufbewahrung soll per DIN 1907 TS = ISO 10214-1991 erfolgen.

Klärungsbedarf wird weiterhin bei elektronischen Medien gesehen.

Veröffentlichungen

Kriterienkatalog für bestandssichernde Maßnahmen der Bibliotheken. Hartmut Böhrens, Yorck Haase, Harald Weigel. In: BIBLIOTHEKSDIENST 31. (1997), S. 404 - 410.

Tätigkeitsbericht 1996. Kommission des DBI für Bestandserhaltung. In: BIBLIOTHEKSDIENST 31. (1997), S. 866 - 868.

Dr. Yorck Haase

(5) Kommission des DBI für Organisation und Betrieb

<i>Vorsitzende:</i>	Dr. Claudia Lux, Berlin
<i>Weitere Mitglieder:</i>	Dr. Peter te Boekhorst, Münster Petra Büning, Essen Ingrid Bußmann, Stuttgart Dr. Axel Halle, Göttingen
<i>Betreuung im DBI:</i>	Dr. Karin Pauleweit / Dr. Herbert Partzsch
<i>Berichtserstatter im Fachbeirat:</i>	Hannelore Jouly, Stuttgart Prof. Helmut Jüngling, Köln

Sitzungen: 24./25.02.97 in Berlin
14./15.10.97 in Göttingen

Öffentliche Veranstaltungen: 23.5.97 7. Deutscher Bibliothekskongreß
13.10.97 Round Table „Neue Organisationsstrukturen in Bibliotheken“ in Göttingen

Schwerpunkte 1997

1. Neue Organisationsstrukturen in Bibliotheken
2. Arbeitsvorgänge in wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken
3. Deutsche Bibliotheksstatistik
4. Marketing in wissenschaftlichen Bibliotheken

1. Neue Organisationsstrukturen in Bibliotheken

Auf dem Bibliothekskongreß fand eine Diskussionsveranstaltung zum Thema „Bibliotheksorganisation im Wandel“ statt. U.a. stellte Dr. Axel Halle die neuen Herausforderungen an die Bibliotheken dar und durchleuchtete kritisch das Konzept der *Lean Library*.

Unter dem Eindruck, daß die konsequente Nutzung neuer Technologien zu einem Wandel der Organisationsformen in den Bibliotheken führt, diskutierten Vertreter aus allen Bibliothekstypen auf einem Round Table in Göttingen. Das Ergebnis wurde von Dr. Claudia Lux in zehn Thesen *zum organisatorischen Wandel in Bibliotheken* zusammengefaßt:

1. Organisatorischer Wandel ist notwendig
2. Organisatorischer Wandel ist schwierig umzusetzen
3. Organisatorischer Wandel kann durch „Zeichen setzen“ beginnen
4. Organisatorischer Wandel benötigt Motivation
5. Organisatorischer Wandel benötigt einen neuen Führungsstil
6. Organisatorischer Wandel benötigt Richtungen
7. Organisatorischer Wandel verändert alte Strukturen
8. Organisatorischer Wandel ist zu beschleunigen
9. Organisatorischer Wandel bedeutet ständige Veränderung
10. Organisatorischer Wandel bedeutet Abschied von alten Vorstellungen.

Die Kommission hat sich das Ziel gestellt, den Wandel der Organisationsstrukturen verstärkt transparent zu machen und zu Ergebnissen zu führen. Wegen der Komplexität dieses schnell wandelnden und schon sichtbaren Verände-

rungsprozesses hat die Kommission vorgeschlagen, diesen interaktiv im Netz transparent zu machen und die Fachöffentlichkeit einzubeziehen.

Unter Mitwirkung der Kommission findet am 3.6.98 auf dem Bibliothekartag wiederum eine Veranstaltung zur Bibliotheksorganisation im Wandel statt.

2. Arbeitsvorgänge in wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken

Die drei gemeinsam mit den Personalverbänden tätigen Expertengruppen erreichten folgende Ergebnisse:

- a) Die vom VDB und dem DBI getragene Expertengruppe unter Leitung von Alexandra Habermann beendete ihre Tätigkeit und legte eine Publikation mit Beiträgen zur *Beschreibung und Bewertung von Arbeitsplätzen* nach den Vergütungsgruppen II a bis I des Bundesangestelltentarifvertrages (BAT) vor. Damit wurde die für den wissenschaftlichen Bibliotheksdienst bestehende Lücke geschlossen.
- b) Die von Prof. Dr. Konrad Umlauf geleitete VBB/DBI Expertengruppe *Arbeitsvorgänge in Öffentlichen Bibliotheken* hat zwölf Zuordnungsbereiche geschaffen und die bisher erfaßten Arbeitsvorgänge im Heft 11/79 von BIBLIOTHEKSDIENST und Bibliotheksinfo veröffentlicht. In einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung auf dem Bibliothekskongreß in Dortmund wurde ein Zwischenbericht zum Stand der Arbeit gegeben. Es ist vorgesehen, daß die Gruppe 1998 ihre Tätigkeit mit der Abgabe des Druckmanuskripts beenden wird.
- c) Die im Mai 1996 erstmals zusammengetretene Expertengruppe von VdDB, BBA und DBI, die von Barbara Jedwabski geleitet wird, hat die Aufgabe, die *Arbeitsvorgänge in wissenschaftlichen Bibliotheken* von Sauppe/ Vollers aus dem Jahre 1978 zu überarbeiten; Zwischenergebnisse werden auf einer Diskussionsveranstaltung am 3.6.98 auf dem 88. Deutschen Bibliothekartag vorgestellt. Informationen zu beiden letztgenannten Expertengruppen sind auf dem Server des DBI zu finden unter:

http://www.dbi-berlin.de/dbi_ber/bib_ma/arbvor/arbvor00.htm

3. Deutsche Bibliotheksstatistik

Am 30./31.10.1997 nahm unter Leitung von Eberhard Janke eine *Experten-Gruppe zur Überarbeitung der Deutschen Bibliotheksstatistik, Teil C: Wissenschaftliche Spezialbibliotheken* ihre Tätigkeit auf. Gegenwärtig beteiligen sich etwa zwei Drittel aller Spezialbibliotheken nicht an der DBS. Die Experten-Gruppe beriet die Veränderungsstrategie und strukturierte den Fragenkatalog

vor. Der erste Entwurf für den neuen Erhebungsbogen liegt vor. (Vgl. Bericht von E. Janke „Modernisierung der Deutschen Bibliotheksstatistik“ in diesem Heft.)

4. Marketing in wissenschaftlichen Bibliotheken

Die Laufzeit des Projektes „Entwicklung einer praxiswirksamen Marketingstrategie für Hochschulbibliotheken“ wurde durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie bis zum 31.10.1998 verlängert. Die Kommission ist im Beirat durch Dr. Axel Halle vertreten. Unter dem Kurztitel COMBI (Controlling und Marketing in wissenschaftlichen Bibliotheken) werden Untersuchungen in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf und der Universitätsbibliothek Magdeburg durchgeführt.

Veröffentlichungen

Arbeitsplatzbewertung für den wissenschaftlichen Bibliotheksdienst (AWBD) von Heinrich Vollers und Eberhard Sauppe, unter Mitarbeit von Günter Baron... Berlin: DBI, 1997. - (dbi-materialien; 158)

Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS): Expertengruppe zur Überarbeitung der DBS/Teil C nahm ihre Arbeit auf. In: BIBLIOTHEKSDIENST 31(1997)12, S. 2368 - 2370.

Karlowitsch, Martin: Die Lieferbereitschaft von Dokumentenlieferanten im Fokus. In: BIBLIOTHEKSDIENST 31 (1997) 1, S. 47-58.

Karlowitsch, Martin: „Passive“ elektronische Dokumentenlieferung im täglichen Einsatz - Analyse der tatsächlichen Lieferfähigkeit von Dokumentenlieferanten. In: BIBLIOTHEKSDIENST 31 (1997) 6, S. 1053-1076.

Lux, Claudia: 10 Thesen zum organisatorischen Wandel. In: BIBLIOTHEKSDIENST 32 (1998) 3, S. 483-484.

Mautrich, Michaela: Bibliotheksmanagement - Informationen aus dem DBI: Aus der Arbeit der Expertengruppe „Arbeitsvorgänge in Öffentlichen Bibliotheken“. In: BIBLIOTHEKSDIENST 31 (1997) 11, S. 2121-2130. Auch in BibliotheksInfo 7 (1997) 11, S. 653-661.

Mautrich, Michaela: Bibliotheksmanagement - Informationen aus dem DBI.- 1. Der 7. Bibliothekskongreß in Dortmund. In: BIBLIOTHEKSDIENST 31 (1997) 7, S. 1288-1290.

Partzsch, Herbert: Konstituierende Sitzung der Kommission des DBI für Organisation und Betrieb. In: BIBLIOTHEKSDIENST 31 (1997) 4, S. 611-612.

Dr. Claudia Lux

(6) Kommission des DBI für Bau und Einrichtung

<i>Vorsitzende:</i>	Inken Feldsien-Sudhaus, Hamburg
<i>Stellv. Vorsitzender:</i>	Konrad Heyde, Freiburg
<i>Weitere Mitglieder:</i>	Klaus Kempf, München Gunter Riemers, Münster Roswitha Schreiber, Berlin
<i>Berichterstattung im Fachbeirat:</i>	Dr. Peter Hoffmann, Rostock
<i>Betreuung im DBI:</i>	Ute Stephan
<i>Sitzungen:</i>	24. / 25. April 1997 in Frankfurt/M. 1./2. Oktober 1997 in Berlin
<i>Expertengruppe:</i>	Überarbeitung des DIN-Fachberichts 13 „Bau- und Nutzungsplanung von wissenschaftlichen Biblio- theken“

Die Kommission setzt in etwas veränderter personeller Zusammensetzung die Arbeit ihrer Vorgänger fort. Zur Präsentation der Arbeit der Baukommission wurde erstmals ein Info-Faltblatt entwickelt. Die Kommissionsmitglieder begrüßten das neue Internet-Angebot des Beratungsdienstes Bau und Einrichtung / Bibliothekstechnik und unterstützten Frau Stephan beim Aufbau von Informationsquellen zu interessanten Bibliotheksgebäuden (URL: <http://www.dbi-berlin.de/dbi_ber/bauein/bau_00.htm>).

Jedes Mitglied der Baukommission war im Verlauf der Sitzungsperiode bei kleineren und größeren Bauvorhaben von öffentlichen oder wissenschaftlichen Bibliotheken beratend tätig. Frau Feldsien-Sudhaus berichtete im November 1997 auf einer Tagung in Trento/Italien u. a. auch über die Arbeit der Baukommission und der Expertengruppe.

Im Frühjahr 1997 erschien die erste Ausgabe der *Dokumentation zu Bauvorhaben von wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken*: „Auswahldokumentation Bibliotheksbau 1994/95“ (= dbi-materialien 157; s. a. Tätigkeitsbericht 1996). Die positive Resonanz auf dieses Projekt hat zur Folge, daß die Baukommission zusammen mit Frau Stephan (als Betreuerin des Bauarchivs) mit den Vorbereitungen für die Ausgabe 1996/97 begonnen hat. Bibliotheken, die architektonisch und räumlich interessante Neubauten, Umbauten oder Sanierungen von mindestens 300 m² in den Jahren abgeschlossen haben, werden von der Baukommission aufgefordert, die entsprechenden Unterlagen an das Bauarchiv des DBI zu senden.

Auf dem Bibliothekartag 1997 fand eine Veranstaltung der Baukommission zusammen mit der Expertengruppe zur Überarbeitung des *DIN-Fachberichts 13* (1988) statt. Als erster Themenschwerpunkt wurden neue Bibliotheksplanungen aus der Schweiz präsentiert. Dr. Treichler von der Schweizerischen Landesbibliothek (SLB) stellte das neue Tiefmagazin der SLB vor (URL: <http://www.snl.ch/ger/projd.htm#neuer_raum>). Bei diesem achtgeschossigen Tiefmagazin in der Erde ist natürlich nicht die Architektur von Interesse, sondern die technischen Aspekte wie Baugrube, Abfangungen der umliegenden Gebäude, das Klima in den Geschossen und der Brandschutz. Besonders interessant war die Schilderung Dr. Treichlers, wie in der Schweiz die Projektorganisation für derartige Großprojekte aussieht. Prof. Henning, HBI Stuttgart, schilderte anschaulich die Schwierigkeiten, die beim Investorenmodell der Luzerner Stadtbibliothek auftraten. Hier wurde ein Gebäude nicht nur für die Stadtbibliothek geplant, sondern neben neuen Geschäften sollte auch das historische Bourbaki-Panoramagemälde erhalten bleiben.

Dann berichtete die Vorsitzende der Expertengruppe, Frau Schneider-Eßlinger, über die Ergebnisse der Überarbeitung des DIN-Fachberichtes 13 (1988), die damit erstmals der Berufsöffentlichkeit vorgestellt wurden. Gerade die Diskussion über Flächenstandards war sehr rege und z. T. kontrovers. Anregungen der Teilnehmer der Veranstaltung wurden z. T. anschließend noch in die Überarbeitung aufgenommen. Die Expertengruppe hat im Herbst 1997 ihre Arbeit beendet (s. a. Tätigkeitsbericht 1996). Der Fachbericht befindet sich derzeit im Druck und soll rechtzeitig zum Bibliothekartag 1998 erscheinen (vgl. Bericht in diesem Heft). Die Baukommission dankt den Mitgliedern der Expertengruppe für die geleistete Arbeit!

Im November 1997 fand in den Räumlichkeiten der SUB Göttingen eine ein-tägige Fortbildungsveranstaltung zum Thema *Selbstverbuchung in Bibliotheken* statt. Neben zwei Referaten von Firmenvertretern standen zwei Erfahrungsberichte aus Bibliotheken und Vorfürungen an den Geräten im Mittelpunkt.

Der Baukommission ist es gelungen, beim Bibliothekartag 1998 eine Veranstaltung zur *digitalen Bibliothek* im Hauptprogramm zu plazieren. Es konnte dazu sogar ein Referent aus England gewonnen werden. Weiterhin wird eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Gestaltung von Informationsbereichen und Thekenanlagen“ im November 1998 vorbereitet. Bezogen auf die ungewisse Situation des DBI setzt sich die Baukommission dafür ein, den Bestand des Bauarchivs und des Beratungsdienstes Bau langfristig zu sichern.

Inken Feldsien-Sudhaus

(7) Rechtskommission des DBI

<i>Vorsitzende:</i>	Gabriele Beger, Berlin
<i>Weitere Mitglieder:</i>	Dr. Jürgen-Christoph Gödan, Hamburg Ulrich Moeske, Dortmund Dr. Harald Müller, Heidelberg Prof. Klaus Peters, Köln
<i>Betreuung im DBI:</i>	Helmut Rösner
<i>Berichterstatter im Fachbeirat:</i>	Reiner Diedrichs, Göttingen
<i>Sitzungen:</i>	12./13. 2. 1997 in Berlin 27./28. 10. 1997 in Dortmund
<i>Öffentliche Veranstaltung:</i>	20.5.1997 Bibliothekskongreß Dortmund

Eine der häufigsten Fragen in den letzten Jahren an die Rechtskommission: „Befinden wir uns im digitalen Umfeld in einem rechtsleeren Raum?“. Zwar von den Bibliotheksjuristen stets verneint, verfügen wir seit 1997 durch das „*Informations- und Kommunikationsdienste-Gesetz*“ (*IuKDG*) über eine diesbezüglich neue gesetzliche Grundlage. Auch wenn weiterhin viele Fragen dabei offen bleiben, sind die Grundlagen für die Nutzung von elektronischen Datenbanken bzw. Datenbankwerken in Online- und Offlineform geregelt. Dieser Neuregelung ging wie jeder Gesetzgebung ein Anhörungsverfahren sowohl beim Bundesjustizministerium als auch vor der Equete-Kommission des Deutschen Bundestages voraus. Die Rechtskommission des DBI hatte im Auftrag der BDB und des DBV die Gelegenheit, sowohl schriftlich Stellungnahmen einzureichen als auch an den Anhörungen - erstmals in der Bibliotheksgeschichte auch vor dem Bundestag - teilzunehmen. Der Stand der Interessenvertreter der Bibliotheken und Informationseinrichtungen war nicht leicht, zumal er den wirtschaftlichen Interessen scheinbar konträr gegenübersteht. Insbesondere den Bibliotheken wird unterstellt, sie wollten alles kostenlos an jedermann zur Verfügung stellen und damit den Absatz der Verleger, Produzenten und Buchhändler in erheblichem Maße gefährden. Im digitalen Umfeld wird befürchtet, daß jedermann alles kopiert und nichts mehr kauft.

Ein Umdenken auf allen beteiligten Seiten muß stattfinden. Wissenschaftliche Entwicklung und technische Innovation verlangt nach qualifizierten und damit informierten Bürgern, unabhängig davon, ob sie in der Lage sind, Informationen zu kaufen oder nicht. Darin besteht der Bildungs- und Informationsauftrag der Bibliotheken, und der Staat sichert dieses Grundrecht durch Art. 5 des

Grundgesetzes als Informationsfreiheit jedem Staatsbürger zu. Zu schnell wird vergessen, daß Bibliotheken Kaufpreise zahlen beim Erwerb ihrer Medien und Informationen, Bund und Länder zahlen für das Entleihen (§ 27 UrhG) und zustimmungsfreie Kopien (§§ 53, 54 UrhG) in Bibliotheken, so daß von „kostenlos“ grundsätzlich keine Rede sein kann.

Nachdem die Rechtskommission im Auftrag der BDB in der Phase der Gesetzgebungsinitiative zum IuKDG eine Denkschrift „Bibliotheken in der Informationsgesellschaft: Urheberrechtsschutz kontra Informationsfreiheit?“ vorgelegt hat, begann ein neuer Abschnitt des Dialogs zwischen den beteiligten Kreisen. Am 2. Dezember 1997 trafen sich zu einem Spitzengespräch Vertreter des Börsenvereins, der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände, des Deutschen Bibliotheksverbandes und der Rechtskommission in Frankfurt a.M. mit dem Ziel, über die Benennung der unterschiedlichen Positionen und Befürchtungen wieder zu einem arbeitsteiligen Konsens in der Informationsvermittlung zu gelangen. Ein wesentliches Ergebnis ist auch die gemeinsame Ausrichtung einer öffentlichen Vortrags- und Diskussionsrunde auf dem Bibliothekartag im Juni 1998 in Frankfurt, zu dem Herr Reinbothe in seiner Funktion als Vertreter der EU-Kommission in Brüssel als Moderator gewonnen werden konnte.

Zurückblickend bestand die Arbeit der Rechtskommission 1997 zu einem erheblichen Teil aus bibliothekspolitischen Aktivitäten mit juristischem Hintergrund.

Über den Inhalt und die praktische Handhabung des Informations- und Kommunikationsdienste-Gesetzes wurde im BIBLIOTHEKSDIENST 9/97 sowie in diesem Heft publiziert sowie in einer Vielzahl von Seminaren und Vorträgen berichtet. Aber auch andere bibliotheksjuristische Fragen beschäftigten die Mitglieder der Rechtskommission. Dabei sei insbesondere auf folgende Schwerpunkte hingewiesen:

- Kauf mittels Kreditkarte durch Bibliotheken
- rechtliche Würdigung der ehrenamtlichen Tätigkeit in Bibliotheken
- Bestandserhaltung durch Digitalisierung von Printmedien und Handschriften
- elektronische Medien und Pflichtexemplarrecht

und immer wieder zahlreiche Fragen zum Benutzungsrecht. Ferner begannen die Vorarbeiten für die Neuauflage der „Rechtsvorschriften für die Bibliotheksarbeit“ sowie - in Zusammenarbeit mit der VDB-Kommission für Rechtsfragen - für die „Entscheidungssammlung zum Bibliotheksrecht“; diese beiden Publikationen werden voraussichtlich im Sommer bzw. Herbst 1998 erscheinen.

Im Dezember 1997 legte die EU-Kommission den Vorschlag einer *EU-Richtlinie* zur „Harmonisierung bestimmter Aspekte des Urheberrechts und verwandter Schutzrechte in der Informationsgesellschaft“ vor. Darin sollen die Ausnahmebestimmungen für den öffentlichen Zugang zu elektronischen Informationen und insbesondere das private Kopieren im europäischen Raum einer harmonisierten Regelung zugeführt werden. Die Rechtskommission hat ihre Aktivitäten mit anderen europäischen Bibliotheksverbänden und vor allem mit der EBLIDA abgestimmt; eine detaillierte Stellungnahme aus bibliothekarischer Sicht wurde im April 1998 dem Bundesjustizministerium eingereicht.

Veröffentlichungen

Harald Müller / Gabriele Beger: Informations- und Kommunikationsdienstegesetz. Neues Gesetz zur Regelung der Rahmenbedingungen für Informations- und Kommunikationsdienste. - In: BIBLIOTHEKSDIENST 31. (1997), 9, 1781.

Klaus Peters: Urheberrecht und Informationsgesellschaft. Ein Überblick über den Stand des deutschen, europäischen und internationalen Urheberrechts. - In: BIBLIOTHEKSDIENST 31. (1997), 6, 1127.

Monika Rasche: Zur Künstlersozialabgabepflicht der Bibliotheken. - In: BIBLIOTHEKSDIENST 31. (1997), 8, 1583.

Bibliotheken in der Informationsgesellschaft: Urheberrecht kontra Informationsfreiheit? Denkschrift der BDB. - Berlin: DBI, 1997. ISBN 3-87068-577-8.

Der Tätigkeitsbericht 1996 erschien in BIBLIOTHEKSDIENST 31. (1997), 5, 905, der Bericht über die konstituierende Sitzung in BIBLIOTHEKSDIENST 31. (1997), 4, 654. - Alle genannten Veröffentlichungen sind auch online zugänglich auf dem Server des DBI: <<http://www.dbi-berlin.de>>.

Gabriele Beger

(8.1) Kommission des DBI für Zielgruppenorientierte Bibliotheksarbeit

Teilkommission Kinder- und Jugendbezogene Bibliotheksarbeit

Vorsitzende: Prof. Susanne Krüger, Stuttgart

Weitere Mitglieder: Karola Hüttenrauch, Münster
Susanne Martin, Norderstedt
Sonhild Menzel, Dresden

<i>Betreuung im DBI:</i>	Rita Schmitt
<i>Berichterstatteerin im Fachbeirat des DBI:</i>	Barbara Kurschat-Zenkel, Stuttgart
<i>Sitzungen 1997:</i>	12./13.5.1997, Berlin 24./25.11.1997, Stuttgart

Arbeiten der Kommission

Das Jahr 1997 wurden zunächst die Arbeitsergebnisse der Kommission der Amtszeit 1994 - 1996, der ihr angegliederten Expertengruppen und des Jugendbibliotheksprojekts publiziert. Diese Gruppen haben damit ihre Arbeit abgeschlossen. Die neu berufene Kommission nutzte die dadurch vorhandenen Kapazitäten für neue Arbeitsvorhaben, die 1997 in Angriff genommen wurden und die 1998 und 1999 Früchte tragen werden.

Arbeitsergebnisse der Amtszeit 1994 - 1996

Kommission für Kinder- und Jugendbibliotheken:

Bibliotheksarbeit für Kinder. Ein Positionspapier. Berlin: DBI, 1997. (dbi-materialien; 156): Die enthaltenen „Thesen für politische Entscheidungsträger“ wurden als separates Falblatt veröffentlicht und sind auch im Internet zugänglich (http://www.dbi-berlin.de/dbi_ber/kiju/thesen.htm)

Mitglieder der Kommission der Amtszeit 1996 - 1994 stellten das Papier während des Bibliothekskongresses in Dortmund der Fachöffentlichkeit vor (21.5.1997).

Expertengruppe Leseförderung / aktive Medienvermittlung:

- Zusammen sind wir bunt : Interkulturelle Projekte in der Kinderbibliothek / Susanne Krüger (Hrsg.) Berlin: DBI, 1997. (Mehr mit Medien machen ; 4)

Zu dieser Publikation führt die Kommission gemeinsam mit der Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen, Stuttgart, dem Ernst Klett Verlag, Stuttgart, in Kooperation mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg und unter der Schirmherrschaft der Deutschen Unesco-Kommission im Juni 1998 eine Tagung durch mit dem Titel „Ganz schön bunt hier!? Interkulturelle Versuche in Schule und Bibliothek“.

- Highlights : Aktionen und Feste für Kinder und Jugendliche in der Bibliothek. Berlin: DBI. (In Vorbereitung)

Die inhaltlichen Arbeiten an diesem Band wurden von der Expertengruppe 1997 abgeschlossen und dem DBI zur redaktionellen Bearbeitung übertragen. Die Publikation erfolgt 1998.

- Einführung in die Bibliotheksbenutzung

Es wurde im DBI eine Materialsammlung angelegt, deren Aufbereitung angesichts der Aktivitäten der Bertelsmann-Stiftung jedoch vorläufig zurückgestellt wurde.

Jugendbibliotheksprojekt:

- Bibliotheksarbeit für Jugendliche. Entwicklung und Erprobung neuer Konzepte. Bd. 2. Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung: Evaluation (2. Befragung 1996) / Universität Bielefeld, Zentrum für Kindheits- und Jugendforschung; Deutsches Bibliotheksinstitut. Berlin: DBI, 1997. (dbi-materialien; 159)
- Bd. 3. Konzepte, Erfahrungen und Nebenwirkungen eines Projekts / Ilona Glashoff; Rita Schmitt unter Mitarb. von Brit Bosecke und Marlies Müller. Berlin: DBI, 1997. (dbi-materialien; 162)
- TEENidEE, der Informationsdienst für JugendbibliothekarInnen; Nullnummer Herbst 1997, ab 1998 10 x jährlich

TEENidEE ist ein Kooperationsprojekt des DBI mit der Berliner Firma BLS Bibliotheksausstattung GmbH. Angezeigt werden jugendrelevante Printmedien.

Auch 1997 wurde die Reihe der Fortbildungsveranstaltungen und Präsentationen von Projektergebnissen fortgesetzt, u. a. auf dem Bibliothekskongreß in Dortmund (21.5.1997)

Neue Arbeitsvorhaben

Um neueren Entwicklungen des Medienmarkts Rechnung zu tragen und Kinderbibliotheken Hilfestellungen bei der Vermittlung von CD-ROM- und Internet-Angeboten zu bieten, hat die Kommission die Einrichtung einer Expertengruppe *Kreativer Umgang mit digitalen Medien in Kinderbibliotheken* beantragt. Diese wurde im Herbst 1997 vom Fachbeirat des DBI bewilligt und hat im Februar 1998 ihre Arbeit aufgenommen. In Anlehnung an das in der Reihe „Mehr mit Medien machen“ entwickelte Konzept werden Modelle zur kreativen Medienarbeit gesammelt, neu konzipiert, erprobt und für die Fachöffentlichkeit publiziert. Eine ausführliche Sichtung und Analyse einschlägiger medienpädagogischer Beispiele aus nicht-bibliothekarischen Jugendeinrichtungen wird der Eigenentwicklung vorausgehen.

Der Expertengruppe gehören an:

Petra Droll, Münchner Städtische Bibliotheken

Claudia Hautzinger, Stadtbücherei Stuttgart

Prof. Susanne Krüger, Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen Stuttgart

Susanne Martin, Stadtbücherei Norderstedt

Rita Schmitt, DBI Berlin.

Der fünfte, für einen Medienpädagogen mit PC- und möglichst auch Bibliothekserfahrung vorgesehene, Platz in der Expertengruppe ist noch unbesetzt, da bislang keine geeignete Person gefunden wurde. Es ist deshalb daran gedacht, je nach Sitzungsort wechselnde Personen mit einschlägigen medienpädagogischen Erfahrungen als Gäste einzuladen.

Die Expertengruppe ist an Hinweisen und Beispielen aus der Kinderbibliothekspraxis sehr interessiert und bittet um Unterstützung.

Kooperation mit Kinderbuchverlagen

Ziel ist es, Kinderbuchverlagen die Bedeutung von (Kinder-)Bibliotheken deutlicher zu machen, um eine verbesserte Kooperation sowie Unterstützung (z. B. Sponsoring, Bereitstellung von Werbematerialien, usw.) von Kinderbibliotheken durch Verlage zu erreichen. Während der Herbstsitzung fand hierzu ein Gespräch mit dem Öffentlichkeitsarbeiter des Thienemann-Verlages statt, weitere Aktivitäten sind in Vorbereitung, u.a. ein Beitrag der Kommission im Schwerpunktheft „Kinder- und Jugendbuch“ der Zeitschrift „BuchMarkt“ im Herbst 1998.

Inwiefern aktuelle organisatorische Entwicklungen wie *Dezentrale Ressourcenverantwortung* und die Einführung neuer Managementmethoden in Öffentlichen Bibliotheken Auswirkungen auf die Kinderbibliotheksarbeit haben, ist Gegenstand eines weiteren Arbeitsvorhabens. In Kooperation mit dem DBI-Arbeitsbereich Betrieb und Organisation wurde an ca. 30 Bibliotheken und Fachstellen mit einschlägigen Erfahrungen ein Fragenkatalog verschickt, um Bibliotheken zu identifizieren, die zu diesem Teilbereich bereits Analysen vorgenommen haben. Diese sollen im Herbst 1998 (während der DBV-VBA-Jahrestagung in Hamburg) zu einem Round Table eingeladen werden, der einen ersten Austausch zu Thema bieten wird.

Die erste Auflage von „Mehr mit Medien machen“ Bd. 1 „Geschichten präsentieren und umsetzen“ ist seit dem Frühjahr 1997 vergriffen. Die Kommission bereitet eine völlig neu gestaltete und mit neuen Beispielen versehene Neuauflage vor, die voraussichtlich noch in 1998 erscheinen wird.

Die Vorsitzende der Kommission sowie die Betreuerin im DBI sind seit 1997 Mitglied der IFLA-Section of Libraries for Children and Young Adults. Themen sind u.a. Leseförderung, die Integration der neuen Medien in die Kinderbibliotheksarbeit, das Recht der Kinder auf Information gemäß Art. 17 des „UN-Übereinkommens über die Rechte des Kindes“ sowie Rolle und Ausbildung von Kinderbibliothekaren. Susanne Krüger wurde zur Chairwoman des Advisory Boards des Projekts „Books for All“ gewählt, Rita Schmitt zur Sekretärin der Sektion.

Ein Dank gilt allen Kommissions- und Expertengruppenmitgliedern für ihren engagierten Einsatz für die Kinderbibliotheksarbeit.

Prof. Susanne Krüger / Rita Schmitt

8.2 Kommission des DBI für besondere Benutzergruppen

<i>Vorsitzende:</i>	Susanne Schneeorst, Nürnberg
<i>Weitere Mitglieder:</i>	Jörg Art, Potsdam Wilhelm Gröning, Duisburg Dörte Melzer, Bielefeld Edith Uebbing-Rehberg, Dinslaken
<i>Betreuung im DBI:</i>	Detlef Schwarz
<i>Berichterstatterin im Fachbeirat:</i>	Rita Mücke, Böblingen
<i>Sitzungen:</i>	13.-14.3.1997 in Berlin 23.-24.10 1997 in Hamburg

Das negative Votum des Wissenschaftsrates zum Fortbestand des DBI hat insbesondere die perspektivische Arbeit der Kommission nachhaltig beeinflusst. Projektvorhaben, die einen längeren konzeptionellen Vorlauf benötigen, wurden nicht mehr weiter verfolgt. Zu nennen ist hier z.B. die Organisation eines kostengünstigen Distributions- und Erwerbungsmodells für türkische Medien, nachdem die ekz das von der Kommission entwickelte standing-order-Modell nach drei Jahren Laufzeit eingestellt hat. Ebenfalls nicht weiter verfolgt wurde der Plan, in Kooperation mit der ekz ein Gesamtverzeichnis lieferbarer Bücher in Großdruck mit jährlichem Update im Internet und in „Bibliothek für Alle“ anzubieten. Als Projekt beim DBI-Fachbeirat beantragt wurde dagegen die Erarbeitung einer aktualisierten Auflage der erstmals 1989 erschienenen

Empfehlungsliste für späte Leseanfänger und leseungewohnte Jugendliche und Erwachsene „Lektüre für Neu-Leser“, die auf Grund ihrer großen Akzeptanz besonders im Bereich der Alphabetisierungskurse seit geraumer Zeit vergriffen ist, aber nach wie vor dringend benötigt wird.

Die für November 1997 in Frankfurt/Main geplante Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Alphabetisierung und Öffentliche Bibliothek“ mußte wegen inhaltlicher Abstimmungsprobleme seitens der Referenten/innen aus der Alpha-Szene auf Frühjahr 1998 verschoben werden.

Zusammen mit dem DBV, dem Borromäusverein und dem DVEB trug die Kommission Verantwortung für die inhaltliche Ausgestaltung einer Fortbildung für Mitarbeiter/innen in *Patientenbibliotheken*. Petra Mendelsohn (DBI) stellte dort das neue Konzept der deutschen Bibliotheksstatistik (DBS) vor, das im Bereich der Patientenbibliotheken eine differenziertere Datenerhebung zur Leistungsmessung und Leistungskontrolle vorsieht. Die Veranstaltung, die am 11. - 13. Juni 1997 in Hofgeismar stattfand, war mit knapp 60 Teilnehmern vollständig ausgebucht und soll deshalb künftig im Zweijahresrhythmus angeboten werden.

Anläßlich der Fachtagung „Neue Anfänge für junge Menschen in der berufsorientierten Alphabetisierung“, die vom „Bundesverband Alphabetisierung e.V.“ in welchem das DBI Mitglied ist, veranstaltet wurde, konnte Frau Mendelsohn die dort versammelten Teilnehmer über die bisherigen Aktivitäten des DBI im Arbeitsfeld *Alphabetisierung und Öffentliche Bibliothek* informieren. Über diesen relativ neuen Bereich einer sozial relevanten Bibliotheksarbeit unterrichtet ausführlich das Themenheft „Alphabetisierung“ (Bibliothek für Alle, Jahrgang 14/Nr. 1 vom März 1997).

Die Kommissionsvorsitzende besuchte im Auftrag der Kommission das *IFLA-satellite meeting* vom 26. - 28.8.1997 in Arhus, wo sie im Workshop „Library Service in a Multicultural Society“ über die diesbezügliche Situation in Deutschland informierte (vgl. Bericht in *Bibliothek für Alle*, Nr. 1/98, S. 6-8). Dörte Melzer stellte Kontakte her zum Bundesverband Kultur und Gesellschaft „Medi-Art e.V.“, mit dem die Kommission - angesichts der Programmatik dieses Verbandes - eine engere Kooperation anstrebt.

Die finanzielle Situation für den *Lektoratsdienst für Ausländer* (LITFAS) hat sich im Berichtszeitraum geringfügig verbessert. Das von der Amerika-Gedenkbibliothek für die Berliner Bezirksbibliotheken entwickelte und erfolgreich praktizierte standing-order-Bestell- und Liefersystem für türkischsprachige Literatur konnte über die DBI-Kommission für besondere Benutzergruppen an die ekz zur Übernahme vermittelt werden; den beteiligten Bibliotheken bringt es eine Halbierung ihrer diesbezüglichen Erwerbungskosten. Die Kosten, die die ekz für die eigene Lektorierung dieser Literatur einspart, wurden ab 1997

als Honorarmittel den LITFAS-Mitarbeitern für ihre Lektoratsarbeit zur Verfügung gestellt. 1997 wurden insgesamt 169 Titel in den Sprachen griechisch/polnisch/russisch und türkisch annotiert.

Über alle Aktivitäten der Kommission wird kontinuierlich in dem von ihr verantworteten Informationsblatt „Bibliothek für Alle“ berichtet.

Veröffentlichungen:

Bibliothek für Alle. Jahrgang 14 (1997) - Heft 1 bis 4.

Detlef Schwarz (in Vertretung)

